

Inhaltsverzeichnis

Wir über uns

- Unser Auftrag – Wir sind für Sie da!
- Die Beratungsstelle in Recklinghausen

Unsere Tätigkeit im Jahre 2013

- Beratene Frauen und Paare / Beratungszahlen
- Altersstruktur der beratenen Frauen
- Prävention und Präventionsveranstaltungen
- Fortbildungen

Und was sonst noch geschah...

- Gründung Arbeitskreis „Frühe Hilfen“
- donum vitae-Team bei AOK-Firmenlauf
- Personelles
- Notfallfonds
- Spenden

Presseartikel

- siehe im Anhang

Unser Auftrag – Wir sind für Sie da!

Am 1. Januar 1996 traten die neuen gesetzlichen Regelungen zum Schwangerschaftsabbruch für das gesamte Bundesgebiet in Kraft. Vorausgegangen war eine Diskussion in der Öffentlichkeit, in den Fraktionen des Deutschen Bundestages und insbesondere in der Katholischen Kirche, die durch den Einigungsvertrag zwischen der ehemaligen DDR und der alten BRD ausgelöst wurde. In der Frage des Schwangerschaftsabbruchs lagen die Rechtsgrundlagen in beiden Teilen Deutschlands nämlich weit auseinander. Bis dahin galten im früheren Bundesgebiet die so genannte "Indikationslösung", in den neuen Bundesländern und Ost-Berlin die „Fristenregelung“.

Durch das Urteil des Bundesverfassungsgerichts vom 28.05.1993 wurden gesetzliche Regelungen zum Schwangerschaftsabbruch für Gesamtdeutschland möglich. Die Vorgaben dieses Urteils wurden im Schwangeren- und Familienhilfeänderungsgesetz (SFHÄndG) vom 21.08.1995 umgesetzt.

Nach der Beratungsregelung bleibt ein Schwangerschaftsabbruch straflos, wenn

- der Schwangerschaftsabbruch innerhalb von 12 Wochen nach der Empfängnis von einem Arzt vorgenommen wird,
- die schwangere Frau den Abbruch verlangt,
- sie dem Arzt durch die Bescheinigung einer anerkannten Beratungsstelle eine mindestens 3 Tage zurückliegende Schwangerschaftskonfliktberatung nachgewiesen hat.

Die Aufgaben für die anerkannten Beratungsstellen ergeben sich aus dem Schwangerschaftskonfliktgesetz (SchKG) vom 21.08.1995. Dazu gehören insbesondere

- die Schwangerenberatung in Fragen der Sexualaufklärung, Verhütung und Familienplanung sowie in allen Fragen der Schwangerschaft (§ 2),
- die Beratung vor, während und nach pränataler Diagnostik (§ 2a),
- die Schwangerschaftskonfliktberatung mit der Ausstellung der vorgesehenen Beratungsbescheinigung (§§ 5 - 7),
- die Durchführung von präventiven Maßnahmen, z. B. in Schulen oder Jugendeinrichtungen (§§ 1 und 2).

Die Beratung und die Inanspruchnahme von präventiven Maßnahmen sind unentgeltlich.

Wir verstehen unsere Beratung als Begleitung und Unterstützung der Frau auf einem Weg, den sie selber wählt. Sie bleibt dabei Expertin ihrer selbst. Unser Anliegen ist es, die Ressourcen der Frau zu fördern, dabei ihre Stärken und Fähigkeiten hervorzuheben und zu würdigen, gerade auch im Blick auf ein Leben mit dem Kind.

Unsere Beratungsstelle steht allen offen, unabhängig von Nationalität und Religionszugehörigkeit.

Die Beratungsstelle in Recklinghausen

Die anerkannte Schwangerschaftskonfliktberatungsstelle von donum vitae Recklinghausen wurde am 1. Februar 2001 in der Reitzensteinstr. 8 in Recklinghausen eröffnet.

Das **Beratungsteam** ist zum 31.12.2013 besetzt mit:

- **Elisabeth Wolff**, Fachberaterin für Klinische Sozialarbeit (ZKS)
- **Georg Pointke**, Berater,
- **Sabine Bitter**, Verwaltung
- **Britta Scheffer**, Verwaltung

Den BeraterInnen steht bei Bedarf ein **ehrenamtliches Fachteam** zur Verfügung, bestehend aus

- **einer Gynäkologin,**
- **einer Juristin,**
- **einer Psychologin und**
- **einer Theologin.**

Öffnungszeiten:

Mo, Di, Mi, Fr - 09.00 Uhr bis 12.30 Uhr

Do - 09.00 Uhr bis 13.30 Uhr und 14.30 Uhr bis 18.00 Uhr

und nach Vereinbarung (02361 / 93 92 90).

Der Trägerverein „donum vitae Recklinghausen e. V.“ ist für die Beratungsstelle in Recklinghausen am 2. November 2000 gegründet worden und zählt heute rund 70 Mitglieder.

Geleitet wird der Trägerverein von einem im Jahr 2012 wiedergewählten und neuen Vorstand:

- **Matthias Feller**, Bankkaufmann, Dorsten,
- **Anita Goldbeck**, Flüchtlingsreferentin, Diakonie Recklinghausen
- **Prof. Dr. Rita Schlimgen**, Ärztin i. R., Recklinghausen,
- **Angelika Schröder-Eising**, Rechtsanwältin, Recklinghausen und
- **Dieter Zöpfigen**, Angestellter, Recklinghausen (1. Vorsitzender)

Mit anderen Beratungsstellen und den amtlichen Stellen von Kreis- und Stadtverwaltungen arbeiten wir eng zusammen und begleiten unsere Klientinnen auf Wunsch bei Behördengängen.

Wir bedanken uns bei unseren Mitgliedern und Förderern für ihre Mitarbeit und finanzielle Unterstützung.

Unser Spendenkonto:

donum vitae Recklinghausen e.V.

Konto 100 700 19 IBAN: DE75 4265 0150 0010 0700 10

BLZ 426 501 50 BIC: WELADED1REK

Sparkasse Vest Recklinghausen

Unsere Tätigkeit im Jahre 2013

Die Tätigkeitsschwerpunkte des Beratungsteams lagen in der Konfliktberatung und in der allgemeinen Schwangerenberatung. Verstärkt wurde auch das Angebot zur psychosozialen Beratung vor, während und nach pränataler Diagnostik (PND) angenommen. Zudem wurden Veranstaltungen sexual-präventiver Art in Schulen durchgeführt.

Beratene Frauen und Paare / Beratungszahlen

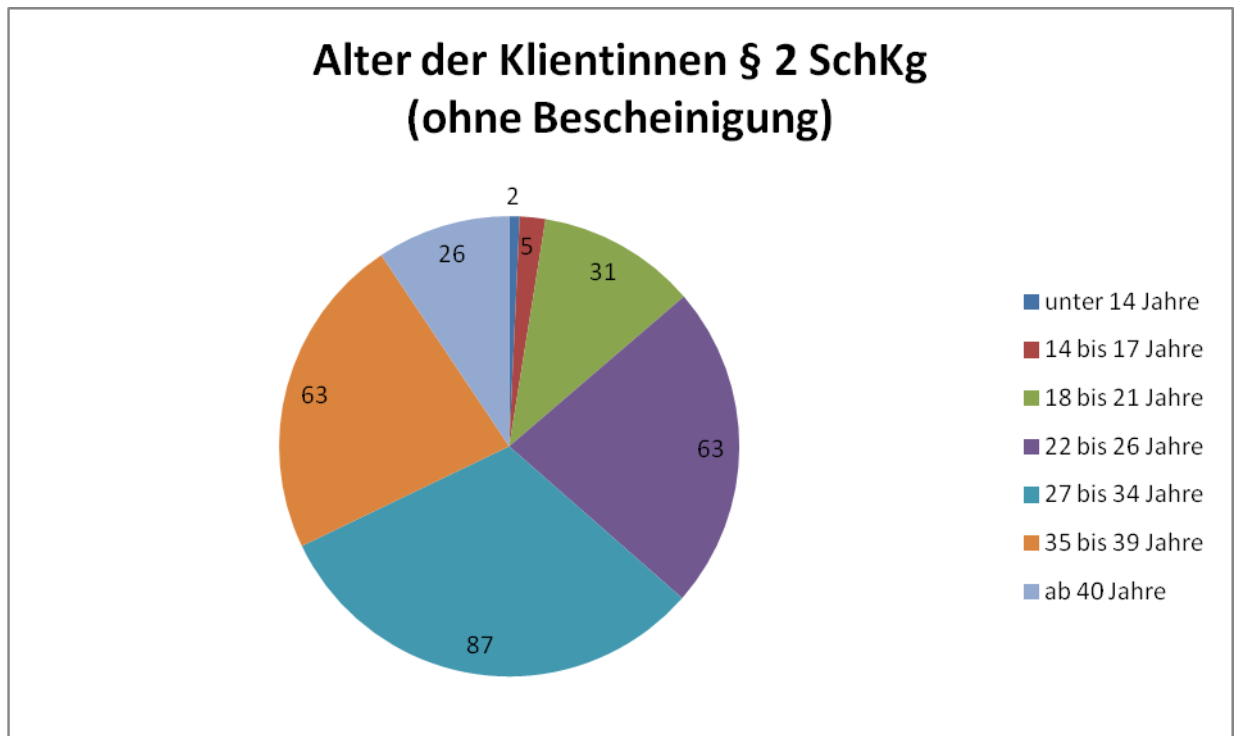
Im Berichtsjahr wurden insgesamt 711 **Erstberatungen** durchgeführt. Davon waren 304 **Konfliktberatungen** nach §§ 5 / 6 SchKG und 407 **allgemeine Beratungen** nach § 2 SchKG. In Prozenten ausgedrückt bedeutet das für das Jahr 2013 einen Anteil von 43,0 % Konfliktberatungen zu 57,0 % allgemeine Beratungen. Im Vergleich zum Vorjahr sind die Gesamtberatungszahlen gestiegen.

Im Bereich der Konfliktberatungen § 5 / 6 SchKG äußerten die Frauen auch in diesem Jahr vermehrt den Wunsch, Beratungsinhalte in weiteren Gesprächen zu vertiefen. Daraus resultierten 73 Folgeberatungen. Demzufolge wurden insgesamt 377 Konfliktberatungsgespräche durchgeführt. 301 Frauen zogen es vor, sich einzeln beraten zu lassen, 42 Frauen kamen mit ihren Partnern zum Gespräch.

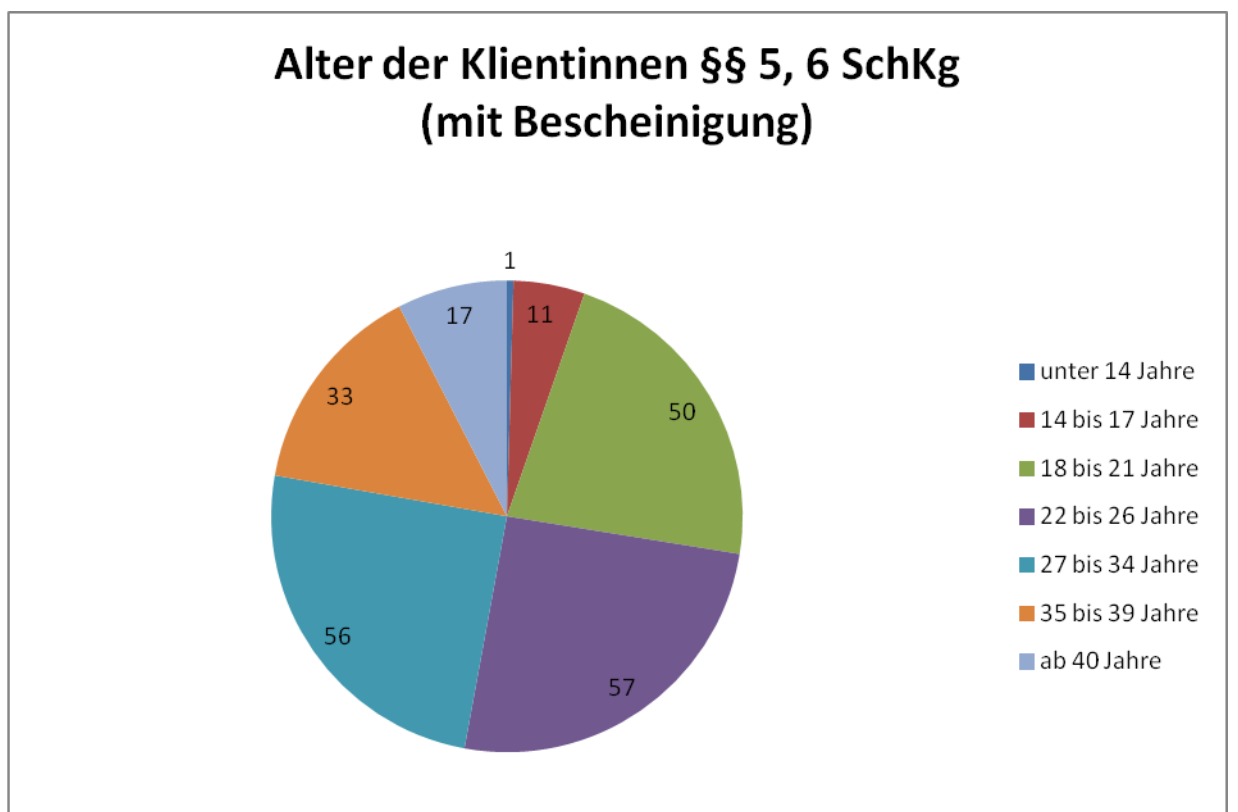
Zu den allgemeinen Beratungen nach § 2 SchKG fanden insgesamt 704 Beratungsgespräche statt. Davon waren 503 Einzelberatungen und 160 Paarberatungen. Aufgrund des erhöhten Beratungsbedarfs hatten wir hier 297 Folgegespräche, wobei einzelne Frauen drei oder vier Gespräche wünschten. In diesen Zahlen enthalten sind 62 PND-Beratungen (Beratung vor, während und nach pränataler Diagnostik). Jedes Beratungsgespräch machte zwei oder drei weitere Gespräche erforderlich.

Altersstruktur der beratenen Frauen

Folgende Grafik zeigt in Personenzahlen die Altersstruktur der Frauen, die im Berichtsjahr die Beratung in Anspruch genommen haben:



130 Personen haben keine Angabe zu ihrem Alter gemacht.



79 Personen haben keine Angaben zu ihrem Alter gemacht

Prävention und Präventionsveranstaltungen

Im Jahr 2013 wurden von den hauptamtlichen Kräften 50 Präventionsveranstaltungen durchgeführt.

Schwerpunkte - wie in den vorangegangenen Jahren - lagen in der Zusammenarbeit mit den umliegenden Berufskollegs in Recklinghausen, Castrop-Rauxel und Datteln. Außerdem konnten Anfragen von Hauptschulen, Realschulen und Gymnasien abgedeckt werden. Insgesamt erreichten wir knapp 1340 Schüler und Schülerinnen. Hauptthemen unserer Präventionsveranstaltungen waren „Verhütung“ und „§§ 218/219 Strafgesetzbuch“.

Darüber hinaus führten wir in 2013 zwei große Präventionsveranstaltungen durch, im Frühjahr das Projekt „Frühlingserwachen“ und im Herbst den zweiten „Weltaidstag“. Die Kooperation mit den Schulen ermöglichte uns einen Mitmach-Parcours, einen Info-Stand und einen Film zum Thema „Aids + Sexualität“ anzubieten. Das Programm wurde durch Tests, Spiele und unser Glücksrad abgerundet. In einer abschließenden anonymen Befragung wurde unser Angebot von den Jugendlichen sehr positiv bewertet.

Zum ersten Mal wurde eine Präventionsveranstaltung in einer Grundschule durchgeführt. Obwohl die Planung mit der Lehrerin und einer Hebamme genau besprochen wurde, zeigte sich am Tag der Durchführung doch wieder einmal, dass man nicht alles berücksichtigen kann. So wurde aufgrund fehlender finanzieller Mittel der Besuch im Kreißaal kurzfristig abgesagt. Der Vortrag mit der Hebamme konnte wegen eines Notfalles ebenfalls nicht stattfinden. Zu guter Letzt fehlten am Tag der Veranstaltung sechs Kinder wegen „Krankheit“. Der Rest der Klasse war aber mit dem verkürzten Programm zufrieden. Auch die Lehrerin fand die Veranstaltung gelungen und plant für das nächste Schuljahr donum vitae wieder einzuladen. Hoffentlich dann ohne Komplikationen.

Fortbildungen

Im Berichtsjahr wurde eine mehrtägige Fortbildungsveranstaltung von den BeraterInnen zu folgendem Thema besucht:

22.02. - 24.02.2013 Netzwerktagung
Pränataldiagnostik zwischen Ethik und Monetik, Berlin

Außerdem nahmen die BeraterInnen an sechs Tagesveranstaltungen teil:

| | |
|------------|--|
| 23.02.2013 | Methodentag, Köln-Vingst |
| 20.03.2013 | Fachtagung „Frühe Hilfen“ Lobby für Eltern und Kinder, Wesseling |
| 22.05.2013 | Fortbildung Nicht-invasiver Methoden in der Pränataldiagnostik, Essen |
| 30.09.2013 | Fachkongress Neue Wege / Familienzentren in NRW, Essen |
| 14.10.2013 | Fortbildung Spielerischer Umgang mit Konflikten, Düsseldorf |
| 13.12.2013 | Hebammenfachtag, Köln |

Die BeraterInnen haben an den regelmäßig stattfindenden Qualitätszirkeln zur Pränatal- und Sterilitätsmedizin in Marl mit wechselnden Fachreferenten teilgenommen.

Die BeraterInnen haben im Berichtsjahr in folgenden Arbeitskreisen mitgearbeitet:

- Netzwerk „Frühe Hilfen“, Marl
- Arbeitskreis „Kleine Sterne - Abschied vom Kind“, Marl
- Arbeitskreis „Frühe Hilfen“, Recklinghausen

Und was sonst noch geschah...

Gründung Arbeitskreis „Frühe Hilfen“

Frühe Hilfen basieren vor allem auf multiprofessionellen Kooperationen.

Zentral für praktische Umsetzung „Früher Hilfen“ ist deshalb eine enge Vernetzung und Kooperation von Institutionen und Angeboten aus den Bereichen der Schwangerschaftsberatung, des Gesundheitswesens, der interdisziplinären Frühförderung, der Kinder- und Jugendhilfe sowie weiterer sozialer Dienste. (Nationales Zentrum Frühe Hilfen - Begriffsbestimmung 2009)

Obwohl seit 2009 klar war, dass das Projekt „Frühe Hilfen“ kommen wird und die Verantwortung für die Umsetzung laut Gesetz beim Jugendamt liegt (§ 79 SGB VIII, Absatz 1: Die Träger der öffentlichen Jugendhilfe haben für die Erfüllung der Aufgaben nach diesem Buch die Gesamtverantwortung einschließlich der Planungsverantwortung), kam für die Stadt Recklinghausen doch überraschend, dass im Jahr 2013 ein Handlungskonzept erstellt werden sollte. In ihm sollten alle Akteure und die Projekte festgehalten werden, die im Rahmen der „Frühen Hilfen“ umgesetzt werden sollten. Erst dann konnte die Summe, die jeder Gemeinde vom Bund zustand, abgerufen werden.

Es ist daher im Nachhinein erklärlich, warum die Stadt den Arbeitskreis „Schwangerschaft“ in „Netzwerk Frühe Hilfen“ umbenannte. Genauso, wie es dann auch logisch war, die Koordinationsstelle beim Jugendamt anzusiedeln und auch über „Frühe Hilfen“ zu finanzieren. Schön wäre es gewesen, die Hintergründe des Jugendamtes zu erfahren, warum Projekte der verschiedenen Träger abgelehnt oder erst gar nicht berücksichtigt wurden. Für donum vitae Recklinghausen bedeuteten die Überlegungen bezüglich „Frühe Hilfen“, dass wir Ideen für die Beschäftigung einer Familienhebamme entwickelten.

Nach zwei Sitzungen des „AK Frühe Hilfen“ steht fest:

- 1) Das Geld vom Bund wurde für die Einrichtung und Finanzierung der Koordinationsstelle und für die Teilzeitbeschäftigung einer Familienhebamme eingesetzt.
- 2) Neue Projekte können nur initiiert werden, wenn sie nichts kosten.
- 3) Ein Netzwerk „Frühe Hilfen“ ist in Recklinghausen unter Führung des Stadtjugendamtes im Aufbau.

Da für donum vitae Recklinghausen die Bereitstellung einer Familienhebamme im Vordergrund stand, sehen wir das Projekt „Frühe Hilfen“ mit einem lachenden und einem weinenden Auge. Es ist zwar gelungen, für Familien eine Familienhebamme zu installieren, aber alle weiteren Überlegungen, z.B. für einen Verhütungsfonds, müssen zurückgestellt werden. Doch wir werden weiter daran arbeiten.

AOK-Firmenlauf

Ein Teil des Teams von donum vitae Recklinghausen startete beim AOK-Firmenlauf in Bochum.

Sich um andere zu kümmern und ihnen zu helfen ist die Aufgabe von donum vitae.

Dass wir, um diese Hilfe haupt- oder ehrenamtlich leisten zu können, auch selbst „in Form“ bleiben müssen, sollten wir dabei nicht vergessen.

In der Beratungsstelle Recklinghausen wurden wir aktiv.

Beim diesjährigen AOK-Firmenlauf in Bochum startete das donum vitae-Team Recklinghausen:

Lisa Wolff, Beraterin,
Sascha Leineke, Förderer,
Sven Jackowski, Förderer und
Dieter Zöpfgen, Vorstand



Leicht geschafft aber strahlend, trafen wir uns am Ziel zum Teamfoto:
v.r. Sascha Leineke, Sven Jackowski, Lisa Wolff und Dieter Zöpfgen

Zusammen mit 1.300 weiteren TeilnehmerInnen liefen wir die 5 km lange Strecke entlang des Kemnader Sees in Bochum.

Personelles

Tanja Alshut hat ihre Mitarbeit in unserem Team wie geplant am 31.12.2012 beendet und setzt jetzt ihr Studium in Sozialwissenschaften fort.

Seit dem 1. Januar 2013 unterstützt uns Britta Scheffer in der Verwaltung mit 6 Stunden wöchentlich.

Notfallfonds

Ein großer Teil unserer Beratungen sind allgemeine Beratungen – und von denen wiederum ein erheblicher Teil Anträge auf finanzielle Unterstützung aus der Mutter-Kind-Stiftung.

Aber auch dann bleiben einzelne Fälle übrig, in denen wir aufgrund der strengen Vergaberegeln keine Stiftungsmittel bewilligen dürfen.

Der Vorstand von donum vitae Recklinghausen hat deshalb im letzten Jahr beschlossen, aus Spendenmitteln einen Notfallfonds einzurichten. Die Mitgliederversammlung unterstützt diesen Beschluss. Aus diesem Fonds kann das Team in Notfällen Hilfe leisten.

Welche Anfrage ein „Notfall“ ist und welche Hilfe im Einzelfall geleistet wird, entscheidet jeweils das Team gemeinsam mit einem Vorstandsmitglied schnell und unbürokratisch.

Spenden

Die Sparkasse Recklinghausen vergibt jährlich einen Teil ihres Gewinns an karitative Einrichtungen als Spende. Auf Vorschlag und in Abstimmung mit dem Landrat wurde auch in 2013 die Beratungsstelle von donum vitae mit einer Spende von 2.000,00 Euro bedacht, über welche wir uns sehr gefreut haben.

Presseartikel

Siehe im Anhang.